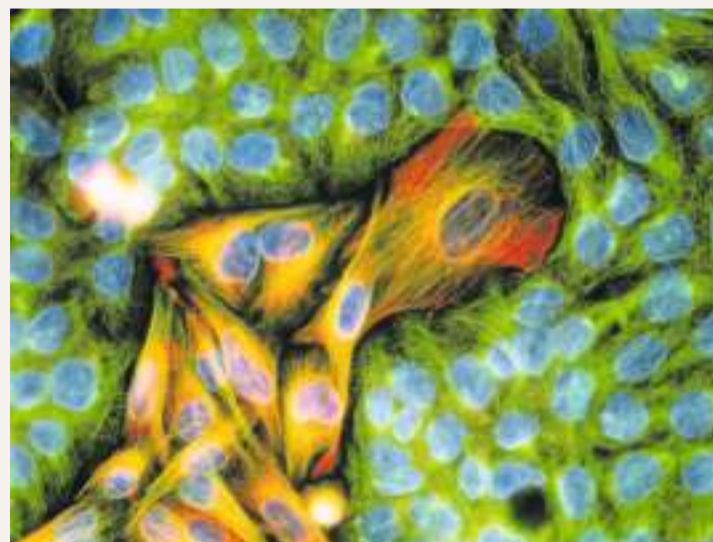


# Es gibt Hoffnung. Neue Therapien können das Leben von Menschen mit Krebs deutlich verlängern

Von Theres Lüthi



Melanomzellen (orange) und Epithelzellen (grün) wachsen in einer Petrischale. Melanomzellen können sich rasch teilen und auf das umliegende gesunde Gewebe übergreifen.

Im Mai 2015 erhielt Jimmy Carter, ehemaliger Präsident der Vereinigten Staaten, die Diagnose Hautkrebs im Endstadium: Ein Melanom hatte sich bereits auf Hirn und Leber ausgebreitet. Vor einigen Jahren hätte der 91-Jährige vielleicht noch eine Chemotherapie erhalten, die durchschnittliche Lebenszeit für Patienten in diesem Stadium betrug gewöhnlich nicht mehr als 6 Monate. Doch Carter erhielt eine neuartige Behandlung, Immuntherapie genannt, und im Dezember erklärte er gegenüber den Medien, die Metastasen in Hirn und Leber seien auf den MRI-Aufnahmen verschwunden.

So wie Jimmy Carter profitieren immer mehr Krebspatienten von den neuen Immuntherapien, auch Checkpoint-Inhibitoren genannt. Anders als herkömmliche

Krebstherapien greifen die Wirkstoffe nicht die Krebszellen selber an, vielmehr unterstützen sie das Immunsystem in seiner Aufgabe, den Krebs zu vernichten (siehe Grafik Seite 55). Wie Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, erzielen die Medikamente verblüffende Resultate bei Krebsarten, die bis jetzt nur schwer zu behandeln waren. «Ich hatte Patienten, die kurz davor waren zu sterben und heute ein normales Leben führen», sagt Alfred Zippelius, stellvertretender Chefarzt Onkologie am Universitätsspital Basel. «Das gilt zwar nur für eine Minderheit der Patienten, aber wenn man das einmal persönlich erlebt hat, dann ist das wahnsinnig beeindruckend.»

Tatsächlich sprechen längst nicht alle Krebspatienten auf die neuen Medikamente an - bei einigen Krebsarten sind es bis zu 80 Prozent, bei anderen nur 20 Prozent. Über-

**«Überlebt ein Melanom-Patient die ersten drei Jahre Immuntherapie, dann lebt er meist auch noch nach fünf und sogar nach zehn Jahren.»**

raschend ist jedoch die Dauerhaftigkeit des Ansprechens. Schlägt die Therapie bei einem Patienten an, kommt es selten zum Rückfall. «Überlebt ein Patient mit metastasiertem Melanom die ersten drei Jahre Immuntherapie, dann lebt er meist auch noch nach fünf Jahren und sogar nach zehn Jahren», sagt Reinhard Dummer, Leiter des Hautkrebszentrums am Universitätsspital Zürich. Dies ist ein grundlegender Unterschied zu den

Chemotherapien und den neueren molekularen Therapien, gegen die die allermeisten Patienten in fortgeschrittenen Stadien relativ rasch Resistenzen entwickeln (siehe Grafik Seite 55).

Die längsten Erfahrungen mit den Checkpoint-Inhibitoren haben die Melanom-Experten, denn bei dieser Krebsart kamen die ersten Medikamente bereits vor fünf Jahren auf den Markt. Melanom ist eine tückische Erkrankung. Früh entdeckt, lässt es sich problemlos entfernen - die Heilungschancen stehen dann sehr gut. Wird es aber erst spät diagnostiziert, sind die Prognosen schlecht, denn nur wenige Krebsarten greifen so schnell auf andere Organe über wie ein Melanom. Bis vor kurzem überlebten nur etwa fünf Prozent

Fortsetzung Seite 55

**Ein Hoch auf Nero**  
Roms Kaiser war  
besser als sein Ruf **56**

**Epischer Kampf**  
Neue Abenteuer in  
der Destiny-Serie **58**

**Apple Watch**  
Was die zweite  
Version taugt **58**

**Cholesterin**  
Das gute kann auch  
schlecht sein **59**